

So erinnert Fürstenau an seine Bürger

Mit mehr als 150 Gästen wird das neue Mahnmal für die deportierten jüdischen Einwohner an der Kirche eingeweiht. 23 Namen stehen darauf. Und einige Gäste erinnern sich noch an die Tage der Deportation.



Die letzten Zeitzeugen: Wilma Schröder (96), Johannes Neumann (90) sowie Else Galler (93). Künstlerin Sabine Hoppe mit der Bronzetafel, die in die Noel aus Fürstenau legt eine weiße Rose am Mahnmal nieder, eine für jeden jüdischen Mitbürger.

Thomas Kube

■ **Fürstenau.** Es war ein bewegender Moment, der unter die Haut ging, als die Namen der 23 aus Fürstenau deportierten Jüdinnen und Juden verlesen wurden, während 23 Kinder und Jugendliche für jeden Deportierten eine weiße Rose am Mahnmal niederlegten. So empfand das auch Kreisdirektor Klaus Schumacher, der seine Gefühle während seiner Ansprache zur Einweihung des Fürstenauer Mahnmals zum Ausdruck brachte. Das neue Mahnmal, das zur Erinnerung an die Fürstenauer Opfer des Holocausts errichtet worden ist, wurde feierlich enthüllt im Beisein von mehr als 150 Menschen aus Fürstenau und der Region.

„Wir werden ein für uns großes Zeichen setzen, für Fürstenau und alle umgebenden Dörfer, für Höxter und für Ostwestfalen“, sagte Initiator Michael Stoltz, bevor er das Mahnmal gemeinsam mit Bürgermeister Daniel Hartmann, Kreisdirektor Klaus Schumacher und Co-Initiator Ferdinand Welling enthüllte. Die Idee des Mahnmals geht zurück auf Harry Lowenstein (90), der als Helmut Löwenstein in Fürstenau geboren wurde und als Holocaust-Überlebender im Jahr 2018 seinen Heimatort besucht hatte. Lowenstein lebt heute in Florida (USA). Lowenstein konnte nicht persönlich an der Einweihung teilnehmen, hatte aber einen Brief verfasst, den Stoltz während der Zeremonie verlas und in dem er Grüße nach Fürstenau ausrichtete.

Auf zwei Bronzetafeln, die an einer Wesersandstein-Stele an beiden Seiten angebracht sind, stehen die 21 Namen der Fürstenauer Mitbürger jüdischen Glaubens, die den Holocaust nicht überlebt haben, sowie die Namen von Carla Pins und Helmut Löwenstein, die überlebt haben. Die Menschen wurden 1941 und 1942



Das Mahnmal wird enthüllt von Michael Stoltz (v. l.), Ferdinand Welling, Daniel Hartmann und Klaus Schumacher. FOTOS: THOMAS KUBE

genau von dem Ort aus deportiert, wo sich heute das eingeweihte Mahnmal befindet. Die Gestaltung hat die in Fürstenau aufgewachsene Künstlerin Sabine Hoppe übernommen, jetzt in Braunschweig. „Wir sind glücklich, mit welchem Engagement sie sich dieser Aufgabe gestellt hat“, sagte Stoltz. Auch Bürgermeister Daniel Hartmann lobte die künstlerische Umsetzung. Sabine Hoppe sei es eindrucksvoll gelungen, die Deportation der jüdischen Mitbürger darzustellen. Die Verzweiflung der Menschen lasse sich in ihren Gesichtern auf dem Relief ablesen. Alle 21 Menschen sind mit ihren Gesichtern auf dem Relief abgebildet, die teilweise von Fotos nachempfunden wurden. Links auf dem Bild befindet sich die Fürstenauer Synagoge, rechts das Tor in das Ghetto und somit der Weg in den Tod. Sabine Hoppe hat das Re-

liefe noch einmal in kleiner Version in Bronze gießen lassen für Harry Lowenstein und seine Familie. Das kleine Modell des großen Mahnmal-Reliefs soll in Kürze auf die Reise in die USA gehen. Der Zeremonie beigewohnt haben auch die 96-jährige Wilma Schröder (älteste Bewohnerin Fürstenaus), Johannes Neumann (90) sowie Else Galler (93). Es sind die wenigen noch lebenden Zeitzeugen, die viele der Menschen jüdischen Glaubens noch persönlich gekannt haben und aus dessen Leben Stoltz in seiner Ansprache mit einigen Sätzen berichtete: „Die Juden waren in Fürstenau beliebt und geachtet. Sie waren in das Dorfleben voll in-

tegriert. Die meisten Fürstenauer waren auch während der Nazi-Zeit den jüdischen Mitbürgern wohlgesonnen.“ Wilma Schröder erinnert sich noch daran, als die Menschen aus Fürstenau abgeholt wurden: „Ein Lkw kommt, vielleicht auch Pferdefuhrwerke. Bewaffnete Fremde stehen Wache. Man versteckt sich hinter den Fensterscheiben, vor Aufregung beschlagen die Scheiben durch die feuchten und schnellen Atemzüge. So beobachten wir, wie 1941 fast alle jüdischen Bewohner abgeholt wurden. Nur vier Personen können noch bleiben – vorerst. 1942 wurden dann auch die Bachmanns abgeholt. Wir Kinder waren zu Hause und hörten gegenüber dieses Geschrei und einen ungewöhnlichen Lärm. Ich schob die Gardine etwas zur Seite, um nachzusehen, was da los ist und blickte plötzlich in einen Gewehrlauf. Ich zog mich er-

schrocken zurück und wagte nicht mehr, aus dem Fenster zu sehen.“ Über Bielefeld ging der Sammeltransport gen Osten in das Konzentrationslager Riga. Sehr emotional verlas Stoltz die Erinnerungen. Bürgermeister Daniel Hartmann sprach in seiner Rede von „Erinnerungskultur“. Es gehe ihm nicht um Schuldzuweisungen, sondern darum, Lehren aus der Geschichte zu ziehen. Tendenzen, andere Menschen auszugrenzen, müsse man entschieden entgegenreten, so Hartmann. Allen Beteiligten sprach Hartmann seinen Dank aus. Kreisdirektor Klaus Schumacher lobte vor allem das Engagement von Stoltz und Welling. Beide Initiatoren hätten mit Unterstützung der Jacob-Pins-Gesellschaft sehr engagiert für die Realisierung des Mahnmals eingesetzt. Antisemitismus habe keinen Platz in unserer Gesellschaft.

nw.de
MEHR FOTOS
www.nw.de/hoexter

Volkshochschule stellt Herbstprogramm vor

Anmeldungen sind ab sofort möglich. Das Programmheft in Papierform ist Ende der Sommerferien fertig.

■ **Höxter.** „Nach zuletzt drei schwierigen Semestern freut sich die Volkshochschule wieder auf normale Zeiten und auf den Teilnehmerbesuch in Präsenz, den wir doch so vermisst haben“, erklärt VHS-Leiter Rainer Schwiete bei der Vorstellung des neuen Herbstprogramms. Das neue Programm liegt bereits online unter www.vhs-woexter.de. Kurse können ab sofort gebucht werden. Das Heft in Papierform ist in Druck und wird zum Ende der Sommerferien Mitte August verteilt.

„Mit dem aktuellen Herbstprogramm bieten wir sowohl die bewährten und beliebten Bildungsangebote, aber auch ganz viele neue Themen“, ergänzt Claudia Gehle, stellvertretende VHS-Leiterin. Abhängig von der pandemischen Entwicklung werden zum

Herbst die Veranstaltungen unter den erforderlichen Hygienebedingungen angeboten. Ausgebaut wurde das Programm auch um digitale Angebote, die von zu Hause aus genutzt werden können. Durch Synergien mit anderen Volkshochschulen können aktuelle Themen und anspruchsvolle Veranstaltungen mit namhaften Referenten angeboten werden, was für eine VHS allein kaum möglich wäre. Damit wurden zuletzt im Lockdown neue Zielgruppen erreicht.

Highlight des neuen Programms ist sicher die Konzertmeditation mit dem bekannten Pater und Mönch Anselm Grün und dem Musiker Hans-Jürgen Huftisen am 5. November in der St. Peter und Paul-Kirche. Aber auch das Jubiläumsjahr „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“

wird mit einer Veranstaltungsreihe bedacht. Unter anderem mit der Lesung über ein Familienschicksal aus der Region in der NS-Zeit von Autor Hermann Mulhaupt, ehemals Redakteur der Kirchenzeitung *Der Dom*. Heimatgeschichtliche Themen über die mittelalterliche Stadt Corvey, die Geheimnisse des Bielen-

bergs oder die bürgerliche Baudekultur in Höxter fehlen ebenso wenig wie Verbrauchertemen um das Erbe, den letzten Willen oder das Elterngeld. Neu gibt es die „Letzte Hilfe“ für Angehörige, die den letzten Lebensabschnitt mit begleiten, oder auch Infos zur „digitalen Kriminalität“. Das Megathema Klimawan-

del, in verschiedenen Facetten aufbereitet, fehlt auch nicht. Auf zwei neue berufsbegleitende Lehrgangsangebote in der beruflichen Bildung weist Gehle besonders hin: „Geprüfter Gesundheitscoach“ sowie „Fachkraft für digitale Anwendungen“. Die Themen haben sich gerade durch die aufgetretenen Probleme im betrieblichen und privaten Alltag in der Pandemiezeit ergeben und können hier zukünftig bei der Bewältigung helfen.

Zum erweiterten Digitalangebot zählt neben den IT- und Office-Kursen auch die neue App „Stadt – Land – Datenfluss“, die das Titelbild des neuen Programmheftes zielt. Es ist die App für mehr Datenkompetenz. „Wir begleiten das mit entsprechenden Vorträgen“, erläutert Rainer Schwiete.



Rainer Schwiete und Claudia Gehle. FOTO: VHS

TERMINE UND AUSFLÜGE

Höxter	Holzminden
Stadtbücherei , 14.00 bis 18.00, Möllingerstr. 9.	Freibad , 6.30 bis 8.30, 10.00 bis 20.00, Stahler Ufer 16.
Freibad , 11.00 bis 20.00, Sportzentrum 7.	Wildpark Neuhaus , 9.00 bis 16.00, Am Wildpark 1.
Welterbestätte Corvey , Abteikirche, karolingisches Westwerk, Museum im ehemaligen Konventsgebäude und Fürstliche Bibliothek, 10.00 bis 18.00, Tel. (05271) 68168.	Park Side Gallery – Ausstellungsprojekt im öffentlichen Raum , Bildlandschaften von Franziska Rutz, Parkanlage am unteren Teich, Holzminden.

NOTDIENSTE

Corona-Informationen	Ärztlicher Notdienst
Impftermin im Impfzentrum: 8.00 bis 22.00, Anmeldung über: www.116117.de oder Tel. (0800) 116117-02. Für mögliche Patienten: Tel. 116 117. NRW-Hotline: Tel. (0211) 91 19 1001, 8.00 bis 18.00. Patienten-Telefon des Kreisgesundheitsamtes: Tel. (05271) 965-1111. Hotline Landkreis Holzmin-den: Tel. (05531) 707-700.	Zentraler Notruf: Tel. 116 117. Notfallpraxis Holzminden , Forster Weg 34, 19.00 bis 21.00. Paderborn, Medico , Husener Str. 48, 18.00 bis 22.00. Neurochirurgische Sprechstunde: 9.00 bis 13.00, Notdienstpraxis, Helios Klinik. Tel. (0561) 316 3990.

Corona-Sorgentelefon	Apotheken
Kreis Höxter: Tel. (05271) 9656565.	Marien-Apotheke , In der Woort 2, Ottbergen , Tel. 05275/683 Desenberg-Apotheke , Marktstraße 12, Warburg , Tel. 05641/5959 Nelken-Apotheke , Bahnhofstr. 1, Blomberg , Tel. 05235/99000 Apotheke an der Post , Bismarckstr. 17, Detmold , Tel. 05231/92300.
Corona-Bürgertelefone Höxter: Tel. (05271) 9634567, Mo. bis Do. 8.30 bis 16.00, Fr. 8.30 bis 12.30. Steinheim: Tel. (0151) 44282942. Brakel: Tel. (05272) 360-1030, Mo. bis Do. 8.00 bis 17.00, Fr. 8.00 bis 13.00. Bad Driburg: Tel. (05253) 88-2222, Mo. bis Do. 8.00 bis 16.00, Fr. 8.00 bis 12.00 Uhr. Beverungen: Tel. (05273) 392-202 u. 203. Marienmünster: Tel. (05276) 9898-20, nach Dienstschluss, Tel. (05276) 9869-188. Boffzen: Tel. (05271) 95-600. Nieheim: Tel. (05274) 9820, nach Dienstschluss, Tel. (0151) 55058001. Warburg: Tel. (05641) 92-511, Mo bis Do 8.00 bis 12.30 u. 14.00 bis 16.00, Fr. 8.00 bis 12.30. Rathaus Peckelsheim: Tel. (05644) 880. Borgentreich: Tel. (05643) 8090, nach Dienstschluss, Tel. (0170) 2212315.	Zahnarzt Notdienst , ab 13.00, Tel. (01805) 986700. Krankentransporte Kreis Höxter, Leitstelle , Tel. (05272) 37270, oder 112. Sonstige Notdienste Frauen- und Kinderschutzhaus , Tel. (0171) 5430155. Telefonseelsorge Tel. (0800) 1110111 oder 1110222.

Ihr Draht zur Neuen Westfälischen

Aboservice: (0521) 555-888
Anzeigenservice: (0521) 555-333
Kartenvorverkauf: (0521) 555-444
Medienberater: (05271) 680331
Fax Anzeigen: (05271) 680340

E-Mail: hoexter@nw.de | warburg@nw.de

Redaktion Höxter	Nicole Fischer (nin)	-53
Sekretariat	Ralf Mischer (rtm)	-56
Fax		-65
Simone Flörke (sf)		-51
David Schellenberg (das)		-52
Svenja Ludwig (sl)		-54
Redaktion Warburg	Dieter Scholz	(05641) 775 -51
	Fax	-65

Neue Westfälische

Herausgeber: Klaus Schrothofer
Chefredakteur: Thomas Seim
Stellv. Chefredakteur: Carsten Heil
Lokales: Simone Flörke/Dieter Scholz
Redaktionstechnik: Stefan Weber
Die Neue Westfälische ist Partner der **Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälisch-lippischen Verlage**.
Geschäftsführung: Sandra Dalik
Chefredakteur: Thomas Seim (v.i.s.d.P.), Jörg Rinne (Stv.)
Leitung Redaktionsgemeinschaft: Jörg Rinne, Martin Fröhlich (Stv.), Christian Lund (Stv.)
Politik, Nachrichten: Dirk Müller; Zwischen Weser und Rhein: Sigrun Müller-Gerbes; Wirtschaft: Martin Fröhlich; Kultur/Medien: Stefan Brams; Sport: Torsten Ziegler; Reporter: Matthias Bungeroth; Büro Düsseldorf: Ingo Kalischek
Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälisch-lippischen Verlage GmbH & Co. KG
Niederstr. 21-27, 33602 Bielefeld
Veröffentlichungen in Print- oder elektronischen Medien sowie Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für Rücksendung unangefordertes Manuskripte, Bücher, Zeitschriften und Bilder übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Michael-Joachim Appelt
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 56b vom 1. Juni 2021.
Monatlicher Bezugspreis bei Trägerzustellung 41,90 EUR, bei Postzustellung 47,20 EUR; ePaper 27,90 EUR, jeweils inkl. 7% MwSt.
Bei Abonnement-Unterbrechung erfolgt eine Rückvergütung des Bezugspreises ab dem 7. Tag der Unterbrechung. Das Abonnement kann mit einer Frist von einem Monat zum Quartalsende gekündigt werden (Datum des Poststempels). Abbestellungen sind schriftlich an den Verlag zu richten. Zusteller nehmen Abbestellungen nicht entgegen. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, bei Arbeitskämpfen oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist, soweit das Gesetz zwingend nichts anderes vorsieht, der Sitz des Verlages.
In der Zeitung NEUE WESTFÄLISCHE erscheinen regelmäßig donnerstags und samstags die Veranstaltungseiten ERWIN sowie an jedem Dienstag die Beilage „prisma – Wochenmagazin zur Zeitung“.
Safem Sie Artikel dieser Zeitung in Ihre internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten sie erforderliche Rechte unter www.press-monitor.de oder unter Telefon (030) 28 49 30, Pressemonitor GmbH.
Geschäftsführung: Klaus Schrothofer
Herstellung: NOZ-Druck, Osnabrück
Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft Ostwestfälisch-Lippischer Zeitungsverlage“.
Internet: www.nw.de
E-Mail: hoexter@nw.de
Anschrift für Redaktion und Verlag: Zeitungsverlag NEUE WESTFÄLISCHE GmbH & Co. KG, 33602 Bielefeld, Niederstraße 21-27, Pressehaus, Postfach 10 02 25, 33502 Bielefeld, Telefon (05 21) 5 55-0, Telefax 5 55-3 48 und -3 49; Lokalredaktion: 37671 Höxter, Am Rathaus 3, Telefon (0 52 71) 68 03 50 34414 Warburg, Puhlplatz 7, Telefon (0 56 41) 7 75-50 (Geschäftsstelle).